

„An Nancy Faeser
Bundesinnenministerin
Bundesinnenministerium
Dienstsitz Berlin
Alt-Moabit 140
10557 Berlin

**Asyl oder Visa für russische, aber auch belarussische und ukrainische
Kriegsdienstverweigerer, Deserteure oder Militärdienstentzieher!**

Sehr geehrte Frau Faeser,

Sie und auch Bundeskanzler Scholz hatten im vergangenen Jahr vollmundig verkündet, dass Sie jene, die sich in Russland dem mörderischen Krieges ihres Landes entziehen, unterstützen wollen, z. B. Indem Sie Ihnen politisches Asyl gewähren.

Die Realität sieht jedoch anders aus.

Laut der Organisation Connection e.V. lehnt das Bundesamt für Migration russische Asylsuchende ab, die sich den Rekrutierungen entzogen haben, mit der Begründung, dass eine Rekrutierung „nicht beachtlich“ wahrscheinlich sei.

Eine deutsche Botschaft lehnt dagegen Visumsanträge junger russischer Männer ab, weil sie zu dem Personenkreis gehören, „der in Russland potentiell von der Teilmobilisierung für die russischen Streitkräfte betroffen ist“ und daher keine Rückkehrbereitschaft vorliege.

Zu Recht kritisiert Rudi Friedrich von Connection e.V., dass die deutschen Behörden damit ein doppeltes Spiel betrieben:

„Die einen sagen, es drohe keine Rekrutierung, die anderen erklären, es drohe eine Rekrutierung. Und alles nur mit dem Ziel, russische Kriegsdienstverweigerer, Militärdienstentzieher und Deserteure außer Landes zu halten und in den Asylverfahren abzulehnen. Das zeigt, dass die Äußerungen von Politiker*innen, dass sie geschützt werden sollen, nur als hohle Phrasen zu bezeichnen sind.“

Wir bitten Sie daher, diesem unwürdigen Zustand ein Ende zu bereiten und die russischen Kriegsdienstverweigerer, Deserteure und Militärdienstentzieher durch humanitäre Aufnahme, politisches Asyl oder großzügige Visumserteilung zu unterstützen.

Weiterhin bitten wir darum, diese Unterstützung auch belarussischen und ukrainischen Kriegsdienstverweigerern oder Militärdienstentziehern zukommen zu lassen. Die Gewissensentscheidung, sich an keinem Krieg beteiligen zu wollen, muss gerade auch im Krieg gelten.

Mit freundlichen Grüßen

Der Heidelberger Friedensratschlag, die DFG-VK-Gruppen Heidelberg und Mannheim
und weitere Unterschreibende